



Der „Sexy Sexy“ Song –
Liebe in der Zukunft –
gefühlskalt – in der
Gegenwart – tempera-
mentvoller – sexy.

YMCA – Wein, Wein
und Gesang – Tanz-
show bei
Caesar und Kleopatra.

WhatsApp, Online-Dating, WLAN – der Beobachter, der Jugendliche wirklichkeitsfern, aber glücklich, miteinander über Smartphone kommunizieren sieht, beginnt zu zweifeln, wie es um ihren Bezug zur Wirklichkeit steht. Die Musical AG am Gymnasium Farmsen hat sich unter der Leitung von Martin Möller, Judith Hensen, Rainer Vodegel in dem Musical „Lost in Time – Liebe auf den letzten Klick“ mit diesem Thema auseinandergesetzt – und zu einem der heiteren Muse gemäßen Happy End“ geführt.



Vier frustriert-gelangweilte Jugendliche, Soha und Merle, Mädchen, und Kai und Ilbay, Jungen, kommunizieren trotz räumlicher Nähe fast nur über Handys. Über das Online-Dating will Soha die Freundschaftsanfrage eines gewissen „Caesar, Imperator ... Herrscher ... Mann von Welt...“, bestätigen. Statt Caesars Feedback erscheinen vier „Aliens“, die die „Erdlinge“ auf eine „Zeitreise“ mitnehmen. Mit Lichtgeschwindigkeit werden sie über die Raum-Zeit-Krümmung in die Zeit von Cleopatra und Caesar gerissen – mit ihren wüsten Gelagen. Die Fortsetzung der Zeitreise führt sie weit in die Zukunft. Sie zeigt zukünftige Jugendliche im verstörenden Umgang mit der digitalen Technik. Als einem Mädchen die ‚Virtual Reality Brille‘ abgenommen wird, ist sie in der Wirklichkeit ihres Lebens hilflos. – Nach den Stationen Steinzeit, Mittelalter mit wildem Piratenleben und dem wilden Westen kehren die „Erdlinge“ – „Lost in Time“ – ernüchtert von ihren kosmischen Erfahrungen in die Wirklichkeit ihres Lebens zurück. „In meiner Hand da ist kein Handy und das ist gut“ so eine Song-Zeile. Nach dem letzten Klick auf das Handy erleben sie – das Wunder der jungen Liebe – „Liebe auf den letzten Klick“.

Songs ausgesucht – wie „YMCA“, „Sexy-Sexy“, „Sweet home Alabama“ und „We are the World“. Judith Hensen hat dazu die storygemäßen Songtexte für die jungen Musical-Akteure“ geschrieben. Sie setzen sich auf den einzelnen Zeit-Stationen mit Begeisterung, singend und tanzend mit ihren Zeitreise-Erfahrungen auseinander.

Ein Musical ist ohne fantastisches Bühnenbild nicht denkbar. Die Aula verfügt über eine hochmoderne Licht- und Tonanlage – mit entsprechenden Mischpulten und Farbwechselprogrammen. Die jungen Techniker aber denken nicht nur technisch-professionell. Sie setzen die Technik kreativ! zur Gestaltung des szenischen Geschehens, des Bühnenbildes ein. Das kosmische Rasen durch das Raum-Zeitgefüge wird filmisch dargestellt. Fotos aus der jeweiligen „Zeit“ werden an den Hintergrund der Szenen gebeamt, Scheinwerfer verstärken mit farblich stark kontrastierenden grafischen Formen die Auftritte der Sing-Tanzshows. Insgesamt eine berauschende Musical-Show, ein Fest für Augen und Ohren – jugendmoderne Unterhaltung vom Feinsten, dabei ein bisschen Belehrung.

Soweit die Story des Musicals. Zum Musical gehören Tanz, Gesang, Musik – vornehmlich Pop und Jazz. Martin Möller und Rainer Vodegel haben

Ein Jahr große Anstrengungen – Textidee, Script, Einstudierung, Choreografie, Songs, Kostüme, Technik – es hat sich gelohnt. Für die mitwirkenden Schüler ein großes Gemeinschaftserlebnis, das ihre Erinnerung an ihre Schule sicher lebenslang prägen wird. Und für die Öffentlichkeit immer wieder erstaunlich zu sehen, wie begeistert, textsicher und selbstbewusst die jungen Menschen während der langen Aufführung agieren.

Reinhard Meyer



Liebe ohne Handy.



Die Lehrer – v. l. Martin Möller, Judith Hensen, Rainer Vodegel – dankbare Freude über den Beifall.